

Begründet 1877.

**Bezugspreis**

vierteljährlich durch die Post: im Ortsbezirk und Nachbarort: 1.40, außerhalb M. 1.50 einschließlich der Postgebühren. Die Einzelnummern des Blattes kosten 5 Pf. Erscheinungsweise täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



**Muss den Tannen**  
Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeiger  
von der  
Ältensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
oberen Nagold.

Fernsprecher 11.

**Anzeigenpreis:**

Die 11spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfennig. Die 11spaltige Zeile oder deren Raum 20 Pfennig. Bei Wiederholungen ununterbrochener Anzeigen entsprechend der Abzahl. Bei gerichtlicher Einziehung und Konkurs ist der Rabatt unzulässig.

Telegramm-Adr.: Cannenblatt.

Unabhängige Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 10	Ausgabe in Altensteig-Stadt.	Mittwoch, den 14. Januar.	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.	1914.
--------	------------------------------	---------------------------	----------------------------------	-------

**Kurzliches.**

**Ausbruch der Maul- und Klauenseuche im Oberamt Freudenstadt.**

Die Maul- und Klauenseuche in Odenwald Obe. Loßburg ist nun auch in dem Gebiet des Karl Adrion, Gutbesizers ausgebrochen. In den Umkreis von 15 km um den Seuchenort werden einbezogen die Gemeinden Freudenstadt mit Parzellen, Nach, Baiersbrunn mit Lonzach und Mittelal, Böfingen, Gersbach ohne Parzellen, Dietersweiler, Glatten, Gräntal, Dornstetten, Hallwangen, Herzogsweiler mit Kälberbrunn, Heselbach, Hörschweiler, Jgelsberg, Klosterreichenbach, Lonzach, Neuneth, Ober-Plingen, Obermusbach, Reinerzau, Schopfloch, Zumlingen, Unterflingen, Untermusbach, Wittendorf und Wittensweiler des Oberamtsbezirks und folgende Gemeinden im Oberamt Forb: Bähendardt und Wittelbrunn.

**Deutschlands Volkswohlstand.**

Die genaue Kenntnis der Gesundheit unseres Wirtschaftssystems und der stetig steigenden Entwicklungskraft deutscher Arbeit wie deutschen Unternehmungsgeistes ist ohne Zweifel von außerordentlichem nationalen Wert. Diese Kenntnis ist nicht nur besonders geeignet, das so wünschenswerte vaterländische Selbstgefühl zu steigern und unsere Stammesgenossen in der Ferne mit Freude und Stolz auf das Land ihrer Herkunft zu erfüllen, sie zeigt auch den Feinden Deutschlands, wie aussichtslos ihre oft gedürrte Hoffnung ist, das Deutsche Reich finanziell niederzuringen, wenn es ihnen auch militärisch unmöglich erscheint. Noch vor wenigen Monaten glaubte man, durch plötzliche Zurückziehung der großen Summen, die fremde Regierungen unseren Banken jeweils vorübergehend zinsbar anzubestellen pflegten, durch den ungünstigen Einfluß der Balkankriege auf die allgemeine Geschäftslage und durch einen Presselzug gegen die Standsfestigkeit unserer Finanzverhältnisse uns politisch lahm legen zu können. Nun, wir haben jene Summen ohne jede Erschütterung sofort heimgezahlt, die Krisis besser überwunden als die Länder des alten Reichs und inzwischen die deutsche Ausfuhr erheblich vermehrt. Ueber all diese Verhältnisse und Erscheinungen unterrichtet vortrefflich eine Schrift von Prof. Karl Helfferich, — Verlag Georg Stilke, Berlin — die in wenigen Monaten die dritte Auflage erlebt hat. Hier ist in streng wissenschaftlicher Weise von der Höhe eines Ueberblicks über die größten Wirtschaftsbereiche des In- und Auslandes als Ergebnis umfassender Untersuchungen festgestellt, daß das Gesamteinkommen des deutschen Volkes für die Gegenwart auf 42 Milliarden Mark jährlich, das Gesamtvermögen auf mehr als 300 Milliarden annehmen ist. Sowohl an Einkommen, wie an Vermögen hat das deutsche Volk Frankreich und England überholt, dabei betrogen die Guthaben bei den deutschen Kreditbanken 1912 im ganzen 9360 Millionen Mark. Die Einlagen in die Sparkassen beliefen sich 1911 auf 17,8 Milliarden Mark. Der Jahreszuwachs des Gesamtvermögens beträgt zur Zeit 8—8 einhalb Milliarden Mark, während vor 15 Jahren die Jahresvermehrung nur 4 einhalb bis 5 Milliarden umfaßte.

Diesen mächtigen Zahlen stellt der Verfasser die Pflichten gegenüber, die dem deutschen Volk aus dem bisher so glücklichen Ergebnis seiner wirtschaftlichen Kraftentfaltung erwachsen: Die Wahrung und Pflege seiner körperlichen und sittlichen Gesundheit, unausgesetzte Arbeit an der Wahrung und Bereicherung unserer inneren Einheit, Kampf gegen Erschlaffung und Verschwendung, gegen Begehrlichkeit und Genußsucht. Nicht nur Geseßgebung und Verwaltung, sondern jeder Einzelne im Volk soll dazu mitwirken, daß wir jene Eigenschaften nicht verkümmern lassen, die den erreichten und weiter wachsenden Wohlstand umsetzen in die höchsten Güter der Kultur, in Stärke und Ansehen unseres Reichs und in die wahre Wohlfahrt seiner Bürger. Mit welchem Eifer die anderen Nationen

sich bemühen, von dem Grade unseres Volkswohlstandes sich zu unterrichten, erhellt daraus, daß bereits eine englische, eine französische und eine spanische Uebersetzung des Wertes veranstaltet sind.

**Rundschau.**

**Der deutsche Kaiser in argentinischer Betrachtung.**

Die „Prensa“, das geleseste und größte Blatt der argentinischen Hauptstadt, brachte leßthin eine Charakteristik Kaiser Wilhelms 2., der auch dort bezeichnenderweise nur „el Kaiser“ genannt wird. Darin findet sich nach den „Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland“ folgende eigenartige Stelle: „In Worten und Gebärden ist der Kaiser ein großer Tragiker, wie der große portugiesische Dichter Guerro Junqueiro sagen würde. Man braucht sich nur an sein Auftreten in Tanger zu erinnern, wo er mit dem Revolver im Gürtel die Handelsfreiheit in Marokko verkündete. Diese Tat war für Deutschland viel mehr wert, als alles Papier, das in Algeciras verschmirt wurde.“

Wenn durch diese Worte ein gewisser Spott hindurchklingt, der bei dem wenig deutschfreundlichen Charakter der „Prensa“ nicht verwundert, so zeigen sie doch auch, wie stark auf das Ausland, zumal das amerikanische, die Persönlichkeit des Kaisers wirkt und wie man dort in rücksichtslos entschlossenem Auftreten dem Ausland gegenüber die beste Garantie für diplomatische Erfolge erblickt.

**Zabern und kein Ende.**

Das Urteil des Kriegsgerichtes hat in Zabern einen nachhaltigen Eindruck hervorgerufen. Gestern Abend trat der Gemeinderat zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen und hat nach einer sehr erregten Debatte den Beschluß gefaßt, dem Kreisdirektor Wahl, der bekanntlich im Verlaufe des Prozesses schweren Angriffen ausgesetzt gewesen war und der das Disziplinarverfahren gegen sich beantragt hat, das volle Vertrauen der Bürgerschaft auszusprechen. Außerdem wurde angeregt, ein Telegramm an den Kaiser zu senden, doch scheiterte dieser Plan an dem Widerstand der Mehrheit der Gemeindevertreter.

**Keine Brieffschaften-Unterschlagung der Zaberner Post!** Die amtliche Untersuchung darüber, ob auf dem Zaberner Postamt Sympathie-Rundgebungen für Oberst von Reutter zurückgehalten und nicht bestellt wurden, während Schmähtarten zugestellt wurden, hat ergeben, daß keinerlei schwere Verfehlungen der Postbeamten vorgekommen sind.

**Anträge in der elsass-lothringischen zweiten Kammer,** die von Sozialdemokraten und Fortschrittler eingbracht wurden, fordern die völlige Selbständigkeit der Reichslande als Bundesstaat auf republikanischer Grundlage (!) und die Einführung des Proportionalwahlsystems für die zweite Kammer. Namentlich von sozialistischer Seite sind dann noch weitere Anträge eingestelt worden, die sich gegen eine Verschärfung des Vereins- und Press-Gesetzes richten und eine große Menge Freiheiten für die Reichslande verlangen.

**Enver Pascha — Diktator.**

Der 34jährige türkische Kriegsminister Enver Pascha hat es binnen acht Tagen so weit gebracht, daß er heute als militärischer Diktator in Konstantinopel gelten kann. Der Massenpensionierung von alten unfähigen türkischen höheren Offizieren, die nur gerechtfertigt war, sind weitere Schritte gefolgt, die ganz deutlich unter dem Zeichen stehen: „Wer mir, Enver Pascha, nicht gehorcht, der stirbt!“ Allgemeines Kopfschütteln erregte es in Konstantinopel, daß der Chef des großen Generalstabes, der tüchtige Handi Pascha, der Verteidiger von Adrianopel, Schakri Pascha, ohne weiteres „ab-

gesägt“ worden sind. Daß diese Maßnahmen ohne Folgen bleiben werden, darf niemand glauben; ein Versuch zum Sturz des jungen Kriegsministers, der sich um den Schatten-Sultan und die Regierung nicht im mindesten kümmert, sondern alles aus eigener Machtvollkommenheit anordnet, wird sicher kommen. Nur das bleibt abzuwarten, wie er verläuft.

Enver Pascha handelt, wie er sagt, im Interesse einer Gesundung der Armee; aber wie es fast immer bei solchem eigenmächtigen Vorgehen der Fall ist, werden persönliche Antipathien mit den allgemeinen Interessen verwechselt. Der Kriegsminister hält sich für berufen, nicht allein die Armee, sondern die ganze Türkei zu verjüngen, und zum letzteren Zweck braucht er ungehemmte Macht. Er hat sie, er ist Diktator, und die Diplomaten der Großmächte werden sehr bald merken, daß der Wind jetzt aus einer ganz anderen Richtung weht.

**Landesnachrichten.**

Altensteig, 14. Januar 1914.

**r. Krankenkassensache.** Es sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Geschäftsstunden des Distriktskassiers Samstag von vorm. 8 Uhr bis nachm. 3 Uhr festgesetzt ist. Diese Durcharbeitszeit ist eingeführt worden, um den Mitgliedern in der Mittagspause Gelegenheit zu geben, ihre Quittungskarten oder auch das Krankengeld abholen zu können. Es dürfte diese Anordnung allenthalben beifällig begrüßt werden.

**Verforgung der Militärärzte.** Bis jetzt war in Württemberg im Gegensatz zu den anderen Bundesstaaten die durch die Grundzüge für die Besetzung der mittleren, Kanzlei- und Unterbeamtenstellen bei den Staatsbehörden vorgegebene Einräumung mittlerer, d. h. hinsichtlich Art der Tätigkeit und Bezahlung gehobener Stellen, nur bei der Militärverwaltung, nicht aber auch innerhalb der Zivilverwaltung zur Durchführung gebracht. Dies ist neuerdings anders geworden. In den Amtsblättern der verschiedenen Ministerien wurde in den letzten Monaten die Eröffnung einer Anzahl mittlerer Beamtenstellen (rund 60 Stellen mit Gehältern zwischen 1800 und 3600 Mk.) für die württ. Militärärzte samt den damit verbundenen Gehältern und den Bedingungen für die Erlangung bekannt gegeben. Es sind dies z. B. die Stellen von Buchhaltern bei den Straf- und Irrenanstalten, bei den Hüttenwerken und Salinen, bei der Bibliothek der Zentralstelle für Gewerbe und Handel, beim Staatsanzeiger, eines Registrarsassistenten bei der Zentralstelle für die Landwirtschaft, von Kulturaufsichtern ebenda, eines Kasernenbuchhalters in Hohenheim, eines Assistenten beim Universitätskassenamt in Tübingen. Daß die Anstellungsbehörden für die Erlangung derartiger Stellen bestimmte Anforderungen machen und teilweise das Ersehen einer Prüfung verlangen, versteht sich wohl von selbst. Durch diese Neuerung hat sich den württ. Militärärzten die Möglichkeit des Eintrittens in eine erhebliche Zahl gut bezahlter Beamtenstellen auch innerhalb der Zivilressorts erschlossen. Es wird dies nicht ohne die erwünschte Rückwirkung auf den Unteroffiziersersatz der Truppen bleiben, der übrigens auch durch die bevorstehende Errichtung einer eigenen Unteroffizier-Bildungsanstalt in Württemberg gefördert werden wird.

**e. Ebhausen, 13. Jan.** Am Sonntag, den 11. ds., von nachm. 2 Uhr an, fand im Gasthaus zur „Traube“ die jährl. Tagung der Turnvereine des Nagoldgauerz statt, wobei sämtliche Gauvereine vertreten waren. Gauvorstand, Herr Landtagsabgeordneter Staudenmayer-Calw, eröffnete die Versammlung, worauf Herr Schultheiß Dengler die Gäste im Namen der Gemeinde herzlich willkommen hieß und den Verhandlungen besten Erfolg wünschte. Im Namen des Turnvereins Ebhau-

den Herren die Anwesenden von dessen Vortrag Herrn Sattlermeister Pfeifle begrüßt, der seiner Freude über die gutbesuchte Versammlung Ausdruck gibt und den Verhandlungen ebenfalls besten Erfolg wünscht. Aus den nun folgenden Berichten der Gaubeamten war zu entnehmen, daß im vergangenen Jahr im Nagoldgau tüchtig gearbeitet wurde, wie es das schon verlaufene Ganturnfest in Horb bewiesen hat. Besonders hervorzuheben ist der schöne Erfolg, den sich die Musterriege des Gaues unter der Leitung des Ganturnwarts Herrn Riederer-Ebhausen bei dem deutschen Turnfest in Leipzig errungen hat. Große Befriedigung erregten die Worte des Vorsitzenden, daß die Gärung, die in verschiedenen Vereinen unseres Kreises Schwaben infolge der Jungdeutschlandbewegung herrscht in unsern Gau nicht eingebracht ist und wünscht, daß es immer so bleiben möge, daß der Geist der Einigkeit und Kameradschaft stets unter den Turnern herrsche, dann nur könne erprießliches geleistet werden. Aus dem nun folgenden geschäftlichen Teil ist zu entnehmen: Neu in den Gau aufgenommen wurde der Turnverein Weitingen. Ferner wurde beschlossen, in nächster Zeit wieder einmal ein Kriegsspiel zu veranstalten, wobei als Endpunkt Wildberg angenommen wurde. Das weitere wurde dem Ganturnwart überlassen. Am ersten Sonntag im August wird eine Ganturnfahrt nach Hordorf bei Gatingen stattfinden, woselbst ein Wettturnen in vollständigen Übungen veranstaltet wird. Als Ort für das im Jahre 1915 stattfindende Ganturnfest wurde Calw und für den nächsten Gantag Unterhaugstett bestimmt. Bei den nun folgenden Wahlen gab es nachstehende Veränderungen: An Stelle des zurücktretenden 2. Ganturnwarts Herrn Bercher von Alzenberg wurde Herr Reutshler von Ottenbronn und für das ebenfalls ausscheidende Ausschußmitglied Herrn Dollmann von Horb Herr Eisenhardt von Calw gewählt. Zur Unterstützung des Ganturnwarts wurde Herr Pfeifle-Ebhausen bestimmt. Im übrigen ergaben die Wahlen keine Veränderungen. Ein Beweis dafür, daß der Gau mit seiner Leitung wohl zufrieden ist. Nach Erledigung einiger minder wichtiger Punkte dankte der Vorsitzende den Turnvereinen für alle die treue, zum Wohl unserer Jugend und unseres Vaterlands dienende Arbeit, die innerhalb der einzelnen Vereine geleistet wird und schloß den Gantag mit einem kräftig aufgenommenen Gut Heil auf unsere Deutsche Turnfrage.

\* Nagold, 14. Jan. (Lichtbildervortrag im Roten Kreuz.) Der im deutschen Frauenverein vom roten Kreuz für die Kolonien, Abteilung Nagold, von Stabsarzt Dr. Friß-Ludwigsburg, früher im Militärgeimesheim Waldeck, gestern abend im Saal z. Traube abgehaltene Lichtbildervortrag war außerordentlich zahlreich besucht und der ganze Saal dicht besetzt. Von Nagold und der ganzen Umgebung waren Mitsiedler und Freunde der Sache zu dem Vortrag erschienen. Stabsarzt Dr. Friß ist von seinem Aufenthalt im Militärgeimesheim eine bekannte Persönlichkeit, außerdem aber zeugte der zahlreiche Besuch auch von dem regen Interesse an der Sache des roten Kreuzes und seiner edlen Bestrebungen. Seminarrektor Dieterle eröffnete den Vortrag durch eine Begrüßungsansprache, in der er die Mitglieder des Roten Kreuzes und die sonstigen Gäste, insbesondere aber die zum Vortrag erschienenen 2. Vorsitzende des Landesverbandes Frau Obermedizinalrat von

Stuttgart, sowie den Vortragenden selbst begrüßte. Alsdann hielt Stabsarzt Dr. Friß seinen Vortrag über das Thema „Mit dem roten Kreuz in Tripolitanien“. Außerordentlich interessant und gewandt schilderte der Redner seine Erlebnisse und Eindrücke von der Ausreise mit dem roten Kreuz zum Kriegsschauplatz in Tripolitanien bis zur Rückkehr, die segensreiche und aufopfernde Tätigkeit des roten Kreuzes, die Erlebnisse, Gefahren und Opfer im fernen Lande und die Erfahrungen, die dort gesammelt wurden und die für uns von größtem Nutzen sein können. Aber auch von der großen Dankbarkeit konnte der Redner berichten, die sich das rote Kreuz durch ihre humane und selbstlose Tätigkeit bei dem hilfsbedürftigen Volke erworben hat und wodurch das Ansehen des deutschen Reiches wesentlich gestärkt wurde. Mit gespannter Aufmerksamkeit lauschten die Zuhörer den fesselnden Ausführungen, denen die Vorführung von Lichtbildern als Illustration und Ergänzung des Vortrages folgte. Lebhafter Beifall lohnte den Vortragenden und Seminarrektor Dieterle sprach im Sinne aller Zuhörer, als er Herr Stabsarzt Dr. Friß den wohlverdienten herzlichen Dank für den inhaltsreichen Vortrag zum Ausdruck brachte. Auch Pfarrer Siegwart-Emmingen, der die Lichtbilder vorführte, dankte er und mit den besten Wünschen für das Gelingen und Gedeihen der unter der umsichtigen Leitung von Frau Medizinalrat Dr. Frißler stehenden Abteilung Nagold des roten Kreuzes schloß der Redner. Im Saal der Post reichte sich eine kleine Nachfeier an, die ebenfalls gut besucht war.

\* Nagold, 13. Jan. Die Allgem. Ortskrankenkasse Nagold wurde unter Nr. 81 an das hiesige Telephonnetz angeschlossen.

\* Nagold, 13. Jan. Bei der Prüfung für den ärztlichen Staatsdienst ist Dr. med. Rudolf Kern, Oberarzt im Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 120, z. Bt. Chefarzt des Militärgeimesheims Waldeck bei Nagold, für befähigt erklärt worden.

\* Calw, 12. Jan. (Allgemeine Ortskrankenkasse.) Am Samstag hielt der neugewählte Kassenvorstand seine erste konstituierende Sitzung ab. Als Vorstandsvorsitzender wurde der bisherige Vorsitzende der Bezirkskrankenkasse, Fabrikant Blank hier gewählt, als sein Stellvertreter Buchdrucker A. Störr hier.

|| Herrenberg, 13. Jan. (Tödlicher Schlag.) Im hiesigen Bezirkskrankenhaus ist der im Gasthaus zum Ochsen bedienstete Wilhelm Krauß gestorben, der von einem Pferd einen Schlag auf die Brust erhalten hatte.

|| Tübingen, 13. Jan. (Zu dem Lustmord.) Die Geständnisse des Mörders Karl Maier sind durch die Section der Leiche seines Opfers Irma Dessauer bestätigt worden. Der Mörder ist 27 Jahre alt und seit 1 einhalb Jahren hier bedienstet. Er stand im Begriff, sich mit einem Mädchen aus der Umgegend zu verheiraten und hatte den Mord, nach vollbrachter Tat seine Braut aufzusuchen und bis in die Nacht hinein bei ihr zu verweilen.

\* Stuttgart, 13. Jan. (Der König in Mentone eingetroffen.) Aus Mentone wird u. heutigem gemeldet: Der König von Württemberg traf heute nachmittag 2.12 Uhr hier ein. Beim Verlassen des Zuges wurde er von dem Präfelden der Bezalpen im Namen der Regierung und

von dem deutschen Konsul in Nizza begrüßt. Der König begab sich im Automobil nach Kap Martin.

|| Stuttgart, 13. Jan. (Zum Fall Griesinger.) Der Untersuchungsrichter fordert nunmehr die Gläubiger der Majorswitwe Griesinger, ihres Sohnes, des ehemaligen Oberleutnants Walter Griesinger, ihres Vaters des Dr. Finkler und des Professors v. Fischer-Weilerthal auf, ihm ihre Ansprüche unter Beifügung etwaiger Belege tunlichst bald namhaft zu machen.

|| Wöhringen a. F., 13. Jan. (Töbliches Mordunglück.) Das achtjährige Töchterchen Emma des Boten Schilling vergnügte sich Sonntag mittag mit Schlittensahren. Als die Kleine mit ihrem Schlitten wieder bergauf kam, stieß ein abwärts fahrender besetzter Schlitten auf sie, wodurch sie mit der linken Schläfe auf den Boden geschlagen wurde. Sie erlitt eine sehr schwere Gehirnerschütterung, an der sie gestern gestorben ist.

|| Crailsheim, 13. Jan. (Töblicher Ausgang.) Der in Stimpfach durch die Bahn verunglückte Wäschereifende Rohrer aus München ist im hiesigen Bezirkskrankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen. Der Verstorbene hinterläßt eine Frau mit sechs Kindern.

|| Mergentheim, 13. Jan. (Schultheiß und Polizeidiener im Loch.) Auf der Durchreise nach der hiesigen Wanderarbeitsstätte kam vor einigen Tagen ein Handwerksbursche durch einen Ort im Hohenloheschen und wurde von der Polizei in den Ortsarrest gesteckt. Der Ortsvorsteher beteiligte sich an der Raftnahme und untersuchte den Arrest. Als drei drei drinnen waren, warf der Wind die Türe zu. Schultheiß und Polizeidiener sahen sich nun mitan dem Handwerksburschen eingesperrt. Es dauerte lange, bis ein Nachbar ihre Hilferufe beachtete und wenigstens die hohe Obrigkeit aus ihrem unfreiwilligen Gewahrsam befreite.

|| Gamerschwang, Oß. Ehingen, 13. Januar. (Brand.) Gestern abend brach in der großen dreistöckigen Scheuer, dem sog. Hopfenhaus, Feuer aus. Es ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Brandstiftung wird vermutet.

#### Der Mädchenmord in Tübingen.

|| Tübingen, 13. Jan. Wie schon gemeldet, hat der unter dem Verdacht, am Sonntag den Mord an der 11jährigen Irma Dessauer begangen zu haben, verhaftete Hausbursche Karl Maier aus Unterjesingen im Laufe des gestrigen Nachmittags ein umfassendes Geständnis abgelegt. Danach wurde die 11jährige Irma Dessauer von dem 27jährigen Hausdiener Karl Maier, der schon 3 Jahre in dem Haus Uhlendstraße 2A bedienstet ist, Sonntag nachmittag nach 2 Uhr in die Souterrain-Küchenschleife dortselbst gelockt und zu vergewaltigen versucht. Da das kräftige Kind sich zur Wehr setzte und schreien wollte, erwürgte der Unmensch das Mädchen, welches er ins Haus hatte kommen sehen, und das ihm, wie er angibt, schon länger in die Augen gestochen habe. Maier fuhr nach der Tat nach Kirchentellinsfurt und verweilte bis zur Nacht bei seiner Braut in Alsbach. Nach seiner Rückkunft wollte er sein Opfer entfernen. Als ihm dies nicht gelang, machte er die Meldung, daß er eine Leiche gefunden habe. Es folgte seine Verhaftung und sein Geständnis.

## Buntes Feuilleton.

§ **Befeuchtungsanlagen für Gewächshäuser.** Für die Befeuchtung von Warm- und Treibhäusern wurde von einem Gasanstalts-Revisor Albert Bonte in Halberstadt ein neuartiges Verfahren ausfindig gemacht. Die von ihm konstruierte Anlage stellt eine Kombination von Niederdruckdampfheizung mit Warmwasserheizung durch den Dampfinjektor als Bindeglied dar und benutzt den direkt strömenden Dampf einer Niederdruckdampfheizung, um durch dessen Druck Wasser mit Streudüsen in Gewächshäusern nach dem Prinzip eines Inhalationsapparates zu zerstäuben. Die Brauchbarkeit wurde bereits in einer Großgärtnerei in Berlin festgestellt. Man erwärmt und durchfeuchtet damit die Beete und die Luftschichten unter stärkster Ausnutzung der Sonnenwärme, man hat die Möglichkeit zu heizen ohne zu beseuchten, zu beseuchten, ohne zu heizen, und zugleich zu heizen und zu beseuchten, indem man mit trockener Wärme allein oder mit trockener und feuchter Wärme zusammen durch denselben Apparat heizt. Das aus einem vollständigen Dampfessel, aus Dampf- und Wasserstreudüsen, Rohranlage und Trockenrost bestehende System erhöht den Wassergehalt des Treibhauses ohne Temperatursteigerung, ohne Anwendung von Handarbeit, rein mechanisch, unabhängig von der Temperatur, vereinfacht das Treiben, füllt die Treibhäuser und läßt sich in jedem Gewächshause an-

bringen, wo Dampfheizung ist. Da aber in den meisten Gärtnereien Warmwasserheizung ist, kommt die Anlage einer Injanzheizung in Frage, die in einem kleinen Dampfessel besteht. Dieser dient nur der Erzeugung des Dampfes für die Wasserzerstäuber-Vorrichtung, welche der Treibhausluft die fehlende Feuchtigkeit geben soll, und ist auch im Sommer von größter Bedeutung. Mit der neuen Anlage vermag man eine gleichmäßige feuchte Wärme, auch jeden Temperaturgrad in den Abteilungen, jeden Grad von Feuchtigkeit zu erzeugen. Man braucht nur einen Mann zur Wartung der Anlage. Die Mischung des Dampfes mit Frischwasser macht den Dampf erst brauchbar für die Zerstäuber-Vorrichtung und liefert ständig eine richtig befeuchtete Gewächshausluft. Versuche haben ergeben, daß Topfgewächse, wie Flieder, Azaleen, Sibiricum, Rhododendron, Prunus, Deutzien, Malblumen, Pflanzen wie die Farngattungen Cheas und Adiantum, Datteln, Fächer- und Cocopalme, alle Kentien und Orchideen sich durch die neue Wasserzerstäubung schneller entwickeln und üppiger treiben. Die Zerstäubung konserviert auch das Laub vor dem Welken und treibt das Wachstum der Stecklinge an. Bei sonnenlosem Wetter kann man durch Abstellung der Befeuchtungsanordnung und durch Anstellen der Trockenheizung die übersättigte Luftfeuchtigkeit im Gewächshause reduzieren, was die Pflanzen vor dem Stoden bewahrt. Die Erfindung macht auch die Verwertung von Pferde-dünger, der bisher die Treibhäuser erwärmte, überflüssig, da man nun zu jeder Zeit, bei jeder Treib-tasten-Temperatur heizen und im Gegensatz zu dem jetzigen Heizverfahren gleichmäßig von oben oder

von unten heizen und den Mistbeeten eine gleichmäßige Boden- und obere Lufttemperatur bieten kann.

Mit **Zabern-Pöskarten** wird trotz polizeilichen Verbotes Esch-Bohringen gegenwärtig überschmeißelt. Alle haben in Wort und Bild nur die gemeinste Beschimpfung der deutschen Uniform zur Absicht. Bald sieht man die deutschen Soldaten, angezogen wie eine Horde von Banditen, in den Straßen von Zabern Säuglinge standrechtlich erschießen, bald macht preußische Infanterie in unsäglich zerlumptem Zustande — als Kopfbedeckungen dienen Nachttöpfe — einen Paradezug vor einem General, wobei die Offiziere alle mit abgezogenen Hosen herumlaufen. Der Nachtopf scheint überhaupt das eigentliche Sinnbild dieser Art von Satire zu sein: Auf einer anderen Ansichtskarte sieht man die Zaberner Offiziere in einem Cafe aus Nachttöpfen trinken, während rings die Elsäßer aus zarten Sektflaschen nippen. Die einzelnen Offiziere sind durch Aufschrift ihrer Namen kenntlich gemacht. Auf den Leinwand von Forstner ist es selbstverständlich am meisten abgesehen. Er wird in geradezu unbeschreiblich unsauberen Situationen abgebildet, meist als ibiotisches Wildkind, das von einer Kinderfrau Prügel auf das entblößte Hinterteil erhält. Ohne Ausnahme sind die Karten in Pariser Druckereien hergestellt worden!

Ein Fehler, in den man bei allen Revolutionen gern verfällt: man schneidet den Deuten mit den Zäpfen zugleich die Köpfe ab. Karl Duast.

# Zabern im elsäß-lothringischen Landtag.

Strasbourg, 13. Januar.

Vor überfüllten Tribünen begann heute die Interpellation über die Zaberner Vorgänge im elsäß-lothringischen Landtag. Die Regierung war vollständig vertreten. Abgeordnete der ersten Kammer fanden sich auf den Tribünen ein. Ferner waren anwesend der Kreisdirektor Wahl aus Zabern, Universitätsprofessor Dr. van Calker. Die Stimmung im Hause war äußerst bewegt, aber ruhig bis zum Schluß. Die Abgeordneten, welche als Redner ihrer Fraktion auftraten, sprachen sämtlich mäßig in der Form, dagegen scharf im Inhalt gegen das Kriegsgericht und gegen das Vorgehen des Militärs in Zabern. Als erster sprach der Bürgermeister Knöpfler von Zabern, der Vertreter seiner Stadt im Landtage, der eine Darstellung der Vorgänge und die Vorwürfe zurückwies, als habe die Zivilgewalt und die der Polizei in Zabern versagt. Insbesondere wandte er sich in scharfen Worten auch gegen gewisse Blätter, der Altsächsischen Presse, die er als Bandurenblättern bezeichnete. Er sagte zum Schluß, daß Kreisdirektor Wahl nicht nur das volle Vertrauen der Stadt besitze, sondern auch des ganzen Landes. Dann sprach der Lothringer Weber, der sich scharf gegen den Dualismus in der Regierung von Elsäß-Lothringen wandte, der darin zum Ausdruck brachte, daß bald die Militär- und bald die Zivilverwaltung die Oberhand zu haben scheine. Für die Sozialdemokraten sprach Zms, der in scharfer Weise das Verhalten Deimlings und des Obersten Reuter kritisierte. Den größten Eindruck erzielte der Redner der fortschrittlichen Partei, Rechtsanwalt Dr. Burger, der mit großem Geschick und andauerndem Beifall, der sich bis auf die Regierungsbänke ausdehnte, die sachliche und juristische Seite in vorurteilsloser Weise besprach. Er wandte sich insbesondere gegen die drei Urteile, die nach seiner Meinung auf objektiv nicht richtig festgestellten Tatsachen aufgebaut seien. Der Staatssekretär Bulach gab dann eine Regierungserklärung ab, die vom Hause und den Tribünen mit hellem Gelächter aufgenommen wurde. Darauf wurde die Sitzung geschlossen. Morgen wird die Besprechung der Interpellation erfolgen. Ueber die Regierungserklärung ist zu sagen, daß sie scheinbar dem Standpunkt der Bürgerschaft gerecht wird, in Wirklichkeit aber als leblos zu bezeichnen ist.

## Die Sturmflut an der Ostsee.

|| Köslin, 13. Jan. Die Sturmflut an der Ostsee am 9. und 10. Jan. hat an der Küste des Regierungsbezirks erfreulicherweise nicht so gemaltige Schäden angerichtet wie zuerst befürchtet wurde. Verlust an Menschenleben sind nirgends zu beklagen. Der Verlust an Vieh ist gering. Dagegen ist eine große Anzahl von Baulichkeiten beschädigt worden und viele Vorräte an Futter- und Lebensmitteln haben Beschädigungen erlitten oder sind vernichtet worden. Am meisten hat die Düne des Küstenlandes gelitten. Schwere Beschädigungen erfuhr die Schären von Mügenwalde und Stolpmünde, die Strandpromenaden und die Badeanstalten in Kolberg und Stolpmünde. Damkerort war ganz überflutet, doch ist die Düne fast unversehrt geblieben.

## Deutscher Reichstag.

|| Berlin, 13. Jan.

Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 2.15 Uhr, begrüßt die Abgeordneten nach ihrer Rückkehr aus den Ferien und wünscht ihnen ein glückseliges neues Jahr und einen guten Erfolg der Arbeiten des Reichstags. Auf der Tagesordnung stehen Petitionen, zunächst die Petition betr. Branntweinsteuererhöherung an Bleichstoffsäuren. Nach kurzer Debatte wird die Petition entsprechend dem Antrage der Kommission zur Erwägung überwiesen. Es folgt eine Petition betr. die Gewährung des aktiven und passiven Wahlrechts zum Reichstag an Frauen. Die Kommission beantragt Ueberweisung zur Kenntnisnahme. Der Abg. Dr. Cohn Nordhausen (Soz.) führt aus, seine Partei wünsche, daß die Petition der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen werde. Das sei um so notwendiger, als die Frau heutzutage schon in überaus reger Weise an der sozialen Arbeit teilnehme. Die Konservativen beantragen Uebergang zur Tagesordnung. Der Abg. Schwarz (Ztr.) ist für ein Entgegenkommen und für den Vorschlag der Kommission, die die Petition dem Reichsanwalt zur Kenntnisnahme überweisen will. Ab. Dr. Bell (Ztr.) hält die Frauen-Agitation für viel zu weitgehend. Das Zentrum sei zwar gegen das Stimmrecht der Frauen, will aber doch ihr Interesse an einer gefunden Frauenbewegung zum Ausdruck bringen und billigt den Kommissionsantrag. Abg. Dr. Gräfe (Kons.) spricht sich im Namen seiner Fraktion gegen das Frauenstimmrecht aus. Im Namen des Abg. Dr. Haas spricht sich ein Teil der fortschrittlichen Volkspartei für den Antrag auf Berücksichtigung der andere dagegen aus. Abg. Dr. Ahrendz (Sp.) erklärt, daß seine Partei die Zeit für noch nicht gekommen erachtet um zu dieser wichtigen Frage Stellung zu nehmen. Die Nationalliberalen sind in ihrer überwiegenden Mehrzahl Gegner der Frauenstimmen. Schließlich wird die Petition zur Kenntnisnahme überwiesen. Ueber den nächsten Gegenstand, den Antrag des Kölner Verbandes der Männervereine zur Bekämpfung der

öffentlichen Unsitlichkeit zu verlangen, daß postlagernde Sendungen immer die volle Adresse des Empfängers tragen solle, beantragt die Kommission Ueberweisung zur Kenntnisnahme. Die Petition wird zur Berücksichtigung überwiesen. Ueber den nächsten Punkt Verhängung des Militär-Sonkotts über Lokale wird zur Tagesordnung übergegangen. Einige Petitionen, die eine Verschärfung und andere die eine Erleichterung der Bestimmungen über das Wandergewerbe fordern, werden als Material überwiesen. Mittwoch 1 Uhr Petitionen, Schluß 6 Uhr.

## Ausland.

Ein Vulkanbruch.

|| Tokio, 13. Jan. Der vulkanische Ausbruch auf Sularajima begann Sonntag morgen. Ungeheure Felsblöcke flogen über 800 Meter hoch und über 30 Kilometer Wald. Lavaströme stießen an der Seite des Berges herab und begruben drei Dörfer auf der Insel. Die Einwohner flüchteten auf das Festland. Hunderte von ihnen müssen umgekommen sein. Das Feuer sprang auf einen Wald auf dem Festlande über. Weitere Ausbrüche schickten brennende Lava bis nach Kagoshima und riefen diese Stadt in Brand. Auch hier kamen hunderte von Menschen um. Die Flüchtenden führen mit Güterzügen nordwärts ab und am Abend war die 70000 Einwohner zählende Stadt vollständig verlassen. Ein in Kumante angekommenes Telegramm berichtet, daß der Telegraphist der einzige in Kagoshima zurückgebliebene Beamte sei. Die ganze Stadt sei in Asche und Rauch gehüllt.

## Vermischtes.

§ Von der Nitralampe. Alle Verbesserungen der Metalladendlampen gingen daraus aus, die der Lampe zugeführte elektrische Energie stärker auszunutzen und so den Stromverbrauch herabzusetzen. Den Rekord des geringsten Verbrauches, den bisher die Wolframdrahtlampe mit 0,8 Watt pro Kerze hielt, hat nun die Nitralampe mit 0,5 Watt-Kerze geschlagen. Ueber das Prinzip der neuen Lampe äußert sich Regierungsbaumeister Hoeltje in der „Anschauung“: Die Lichtausbeute ist um so besser, je höher die Temperatur ist, bei der die Umwandlung von Elektrizität in Licht und Wärme sich vollzieht, so daß der vorgeschriebene Weg der ist, die Glühfäden so hoch wie möglich zu erhitzen. Natürlich kann die Temperatursteigerung nicht ohne weiteres über die Schmelztemperatur des für die Glühfäden gewählten Stoffes erfolgen. Aber auch schon weit unterhalb dieser Temperatur treten in den Glühfäden Erscheinungen auf, die als Zerstückung und Verdampfung bezeichnet werden. Dadurch wird die Dike des Fadens vermindert und seine Lebensdauer sehr herabgemindert. Der Schmelzpunkt des Wolfram-Metalls, das vorwiegend heute für Herstellung von Glühfäden verwendet wird, liegt bei 2900 Grad. Wenn nun die Nitralampe mit nur 0,5 Watt pro Kerze auskommt, so muß die Temperatur höher sein als 2200 Grad. Sie liegt auch schätzungsweise bei 2400 Grad. Da aber dieselbe Substanz für die Herstellung der Glühfäden wie bei der 0,8 Wattlampe verwendet wurde, so hat man um die erwähnte Zerstückung und Verdampfung des Glühfadens zu verhindern, die Glode der Lampe, in der der Wolframdraht glüht, mit Stickstoff (nitrogenium) von ca. zweidrittel Atm. gefüllt, der nach eingehenden Versuchen die Eigenschaft hat, die unangenehmen Begleiterscheinungen der höheren Temperatur zu verhindern. Bei der hohen Temperatur von 2400 Grad kommt die Farbe des Lichtes dem Tageslichte bedeutend näher als die Lichtfarbe der alten Lampen. Zurzeit werden die Nitralampen für 600-3000 Kerzen Leuchtkraft gebaut, sind also für größere Lichtwirkungen gedacht, die früher den Bogenlampen zulamen. In Kürze sollen sogar zehnerzige Lampen auf den Markt kommen. Damit aber würde der Gasbeleuchtung ein Schlag verfehlt, der geeignet ist, sie ganz zu verdrängen. Es ist also nicht ausgeschlossen, daß das Gas als Beleuchtungsmittel in nicht zu langer Zeit ganz verschwindet und sich auf sein eigenes Gebiet als Heizstoff zurückzieht.

Schutz der Zimmerpflanzen vor Nachwirkungen des Frostes. Es kommt häufig vor, daß Pflanzen in einem ungeheizten Zimmer vom Frost überrascht werden. In solchen Fällen vermeide man möglichst jede Berührung der Pflanzen. Das beste Mittel zur Rettung besteht dann in einem langsamen Auftauen der Gewächse. Erwärmung durch Heizung erscheint in diesem Falle weniger ratsam. Sehr gut hingegen ist in diesem Falle die völlige Verdunkelung des Raumes durch vorgehängte lichtabsperrende Decken und sicheren Verschluss der Fenster und Türen. Dann stelle man in den Raum ein Gefäß mit heißem Wasser auf, durch dessen Verdunstung die Pflanzen gleichmäßig all-

mählich zur Wiederbelebung gelangen. In sehr großen Räumen sorgt man natürlich für eine etwas größere Menge heißen Wassers.

## Handel und Verkehr.

|| Stuttgart, 12. Jan. (Landesproduktionsbörse.) Das Getreidegeschäft hat sich in der abgelaufenen Woche wieder etwas ruhiger gestaltet, da sowohl Amerika als auch Rußland ihre Angebote ermäßigten. Im allgemeinen drückte aber hauptsächlich der schlechte Mehlabsatz und das vollständige Fehlen jeder Unternehmungslust auf die Tendenz. Nach anfänglichem Tauwetter ist gegen Ende der Woche wieder empfindliche Kälte eingetreten. Es löst sich heute noch nicht beurteilen, ob überall genügende Schneedecke vorhanden ist um die Saaten zu schützen. An der heutigen Börse und auch unter der Woche war nach gutem fremden Weizen, die zur Mischung mit der einheimischen Ware notwendig sind, etwas bessere Nachfrage zu spüren und es kamen hierin auch einige kleinere Abschlüsse zustande.

Wir notieren per 100 Kilo, frachtparität Stuttgart, Getreide und Saaten ohne Sack netto Kassa je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen	Markt	Markt
württ.	19.00-20.00	Kernen 19.00-20.00
fränkischer	19.50-20.50	Roggen 16.75-17.50
bayerisch	20.50-21.50	Berste, württ. 16.00-18.00
Ulla	22.75-23.50	„ Pfälzer 19.00-19.50
Soxonska	23.00-23.50	„ Tauber 17.00-18.00
Ajma	22.50-23.00	„ fränkische 17.00-18.00
Kanjas II	23.00-23.50	Futtergerste 14.00-14.50
Manitoba I	23.25-23.75	Hafer württ. 14.50-16.50
Dinkel	12.50-13.50	Malz Laplata 15.50-15.75

Mehl mit Sack, Kassa mit 1% Skonto (Württ. Marken.)  
 Tafelgries Nr. 33.00 bis 34.00  
 Mehl 0 33.00 bis 34.00  
 „ 1 32.00 bis 32.50  
 „ 2 31.00 bis 31.50  
 „ 3 29.50 bis 30.50  
 „ 4 26.00 bis 27.00  
 Kleie Nr. 9.- bis 9.50 (ohne Sack netto Kassa.)

|| Stuttgart, 13. Jan. (Schlachtwiehmärkte.) Zugetrieben: 327 Großvieh, 332 Kälber, 976 Schweine.

Erbsen aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von 95 bis 100 Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg., Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 85 bis 88 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von — bis — Pfg., Stiere und Jungvinder 1. Qual. a) ausgemästete von 98 bis 100 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 95 bis 97 Pfg., 3. Qual. c) geringere von 90 bis 94 Pfg.; Rinde 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von — bis — Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugfäher von 106 bis 111 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugfäher von 97 bis 105 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugfäher von 87 bis 96 Pfg., Schweine 1. Qual. a) junge fleischige von 71 bis 73 Pfg., 2. Qualität b) jüngere fetts von 68 bis 70 Pfg., 3. Qual. c) geringere von 63 bis 65 Pfg.

|| Ellwangen, 13. Jan. Dem Pferdemarkt, der 2 Tage dauert, waren am ersten Tage 216 Fohlen und 571 Pferde zugeführt, insgesamt 787 Stück. Es war zumeist schöne Ware, erheblich bessere als in den letzten Jahren. Viele Händler sind anwesend und so ging das Geschäft ganz reger. Für schöne Fohlen wurden bis 750 Mk. bezahlt, für geringere 380-500 Mk. Auch in Bauernpferden wurde viel gehandelt. Die verschiedenen größeren Pferdehändler von hier, Dinkelsbühl, Nördlingen, Gaildorf, Göppingen usw. hatten zum Teil prächtige Pferde zugeführt, die mit 1000 bis 1800 Mk. per Stück bezahlt wurden. Am heutigen zweiten Tage beschränkte sich der Handel fast ausschließlich auf die Ställe. Mit der Bahn gingen 38 Wagen mit 180 Stück ab. Der größere Teil der verkauften Pferde wurde wie immer im Trieb weggeführt.

## Gedenket der hungernden Vögel!

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul.  
 Druck und Verlag der W. Müller'schen Buchdruckerei, Altmühl.



Zur Winterzeit klagt manche Hausfrau, daß ihr die Zubereitung des einen oder anderen Gerichtes nicht so vollkommen gelingen wolle, weil frische Küchenkräuter rar, getrocknete aber kein genügender Ersatz seien. Da erinnere sie sich an ein treffliches Hilfsmittel: Raggs Würze. Gibt diese doch mit wenigen Tropfen jeder schwachen Fleischbrühe, Suppen, Saucen, ebenso Gemüsen, Salaten usw. vollmundigen, herzhaften Wohlgeschmack; sie hat schon oft im letzten Augenblick eine Speise gerettet, die sich zuerst beim Aussehen erwies.

**Bund für Vogelschutz.**  
 Versammlung am Sonntag, den 18. Jan., nachm. 3 Uhr  
 im Gasthaus zum „Stern“ hier. Öffentlicher  
**Vortrag über Vogelschutz**  
 Kleine Ausstellung von Nisthöhlen, Winterfütterungs-  
 Apparaten und Vogelbildern.  
 Dagegen ist jedermann (auch von auswärts), namentlich auch Damen,  
 freundlich eingeladen.  
**Hauptl. Schwarz.**

**Wörnersberg.**  
**Grundstücksverkauf**  
 Am Freitag, den 16. Januar, vormittags 11 Uhr  
 kommen im Auftrag unter Leitung der Ratschreiberei auf dem Rathause  
 zum erstenmal öffentlich zur Versteigerung:  
 1. Parz. Nr. 299, 0 ha 55 a 68 qm Wiese am  
 Zinsbach mit einer darauf befindlichen Heuschauer.  
 2. Parz. Nr. 254, 1 ha 55 a 68 qm Nadelwald  
 im Hinteren Berg.  
 Liebhaber sind eingeladen.  
 Den 10. Januar 1914.  
**Ratschreiber Hamann.**

**Alle Zeitschriften  
 und Modezeitungen**  
 sind zu beziehen in der  
**W. Rieker'schen Buchhandlung**  
 L. Lauk, Altensteig.

**Notes**  
**Diamant-Salon-DeL**  
 Petroleum von hervorragender Qualität, seit Jahren bestens  
 bewährt, an Leuchtstärke nicht geringer als Kaiseröl, sowie  
**„Dapol“**  
 rein amerikanisches Petroleum  
 empfiehlt billigst  
**C. W. Luz Nachfolger**  
 Frig Bühler jr., Altensteig.

Einem starken  
**Anhänge-Schlitten**  
 hat zu verkaufen  
**Joh. Eg. Stichel**  
 Egenhausen.  
 Ein ehrliches, williges  
**Mädchen**  
 17 bis 20 Jahre alt, wird für  
 Hausarbeit und zu Kindern bei  
 hohem Lohn und vollem Familien-  
 anschluss pr. sofort oder 1. Febr.  
 gesucht. Gefäll. Offerte an  
**Frau Johanna Hähne**  
 s. „Wider“  
 Freudenstein O.A. Maulbronn.

**Seifenpulver  
 Schneekönig**  
 wäscht blendend  
 weiß  
 Altensteig.  
**2 Herrenschlitten**  
 1- und 2-spännig verkauft  
**Friedrich Maier**  
 Holzhandler.

Altensteig-Stadt.  
 Die Stelle des  
**Feuerwehrges-  
 räteevertalters**  
 mit einer Jahresbezahlung von 100  
 M. ist neu zu besetzen.  
 Bewerbungen sind binnen 1 Woche  
 anzubringen beim  
**Stadtschultheißenamt.**

Altensteig.  
 Die hiesigen  
**freiwilligen Mitglieder**  
 der aufgelösten Bezirkskranken-  
 pflege-Versicherung Nagold  
 wollen sich  
**am Donnerstag, den 15.  
 u. Freitag, den 16. d. Mts.**  
 behufs Entgegennahme ihrer Er-  
 klärung, daß sie nunmehr der Allg.  
 Ortskrankenkasse Nagold angehören  
 wollen auf dem Geschäftszimmer der  
 Kasse persönlich einzufinden.  
**Verwaltungsstelle:**  
 Rieker.

Altensteig.  
  
**Schneeschuh-  
 Verein**  
 Morgen Donnerstag abend  
 7,9 Uhr  
**Monats-Versammlung**  
 im Gasthaus zum Lamm.  
 Vollständiges Erscheinen ist im  
 eigenen Interesse sehr erwünscht.  
**Der Vorstand.**

Altensteig.  
**Davoser-  
 Schlitten**  
 in größter Auswahl  
 werden, um damit zu räumen,  
 zu billigsten Preisen abge-  
 geben.  
**W. Beerli** Inh. A. Bläser.

Altensteig.  
 Am Samstag, den 17. und  
 Sonntag, den 18. Januar  
  
**Mezel-  
 suppe**  
 wozu höflichst einladet  
**Frau Schleich zum Hirsch.**

Altensteig.  
 Morgen Donnerstag vor-  
 mittag treffen ein:  
  
**Ia. Helgoländer  
 Schemfische**  
 1 Pfund 30 Pfennig  
**Seelachs**  
 1 Pfund 25 Pfennig  
**Goldbarsch**  
 1 Pfund 30 Pfg.  
 bei  
**Chr. Burghard jr.**

Wart, den 13. Januar 1914.  
**Codes-Anzeige.**  
 Teilnehmenden Verwandten und Bekannten  
 bringen wir die traurige Nachricht, daß unser I.  
 Vater und Großvater  
**Johannes Stoll sen.**  
 Schuhmacher  
 im Alter von beinahe 80 Jahren sanft ent-  
 schlafen ist.  
 Um stille Teilnahme bitten:  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
 Beerdigung Freitag mittag um 1 Uhr.

**Wehrbeitrags-Vermögenserklärung**  
 Ein vollständiges Muster nebst einer Anleitung zur Dar-  
 stellung und Berechnung der einzelnen Vermögenswerte  
 mit einem Anhang.  
 Von A. Rieker, Revisor beim R. Steuerkollegium in Stuttgart.  
 Preis 80 Pfennig.  
 Vorrätig in der W. Rieker'schen Buchhandlung,  
 Altensteig.

Altensteig.  
**Bettfedern und Flaum**  
 Bettbarchent und Kölsche  
 sowie  
**fämtliche Aussteuer-Artikel**  
 empfiehlt in schöner Auswahl  
**G. Strobel.**  
 Betten in verschiedenen Preislagen werden  
 äußerst pünktlich angeliefert.

Altensteig.  
**Hunde- und Taubenbörse**  
 am kommenden Sonntag, den  
 18. ds. Mts., wozu höf. einladet  
**J. Seeger zum Döfen.**

Altensteig.  
 Suche ein ordentliches  
**Zimmer-Mädchen**  
 zum baldigen Eintritt, auch kann ein  
**Kochfräulein**  
 eintreten bei  
**L. Kappler, grüner Baum.**

Enztal.  
 Einen fast noch neuen  
**Herrenschlitten**  
 sowie einen  
**Einspanner-Schlitten**  
 gibt preiswert ab  
**Eg. Gröhinger.**  
 Verlobte.  
 Otto Böhlinger mit Magda Preiser,  
 Tochter des verst. Herrn Max Preiser,  
 Fabrikbesitzer in Fraustadt, Freuden-  
 stadt.

Altensteig.  
**Türenschiess-  
 federn**  
 hält von 60 Pfg. ab in ver-  
 schiedenen Sorten auf  
 Lager  
**Karl Henssler sen.**  
 Eisenwarenhdlg.

Altensteig.  
**Bismarck-  
 heringe**  
 (Marke Walkhoff)  
 empfiehlt von frischer Sendung  
**G. Strobel.**

**Frucht-Preise.**  
 Altensteig-Stadt.  
 Schranzenzettel vom 7. Jan. 1914.

	höherer Preis	Mittel Preis	niedrigerer Preis
Alter Dinkel . . . . .	—	—	—
Neuer Dinkel . . . . .	7.50	7.14	7.—
Daber . . . . .	—	—	—
Rennen . . . . .	—	—	—
Gerste . . . . .	—	—	—
Wahlfrucht . . . . .	—	—	—
Weizen . . . . .	—	10.50	—
Roggen . . . . .	—	10.—	—

**Viktualienpreise.**  
 Butter 1/2, Alfo 1.— Ml.

